



Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat

108858 / 115.00

Auftrag **CVP-Fraktion und Mitunterzeichnende**

betreffend

Gross-Chur/Grossgemeinde von Bonaduz bis Landquart

Antrag

Der Auftrag sei abzulehnen.

Begründung

1. Ausgangslage

Gemäss Regierungsprogramm 2013-2016 soll sich die Anzahl Gemeinden bis im Jahr 2020 auf 50 bis 100, langfristig auf unter 50 Gemeinden reduzieren.

Im "Bericht und Botschaft über die Gemeinde- und Gebietsreform" (Heft Nr. 8/2010 - 2011) hielt die Regierung folgendes fest:

- Die Leistungsfähigkeit, Eigenfinanzierungskraft und -verantwortung der politischen Gemeinden sollen gestärkt werden.
- Die Gemeinden sollen ihre Aufgaben möglichst selbständig, bürgernah, wirksam und kostengünstig erfüllen.

Am 23. September 2012 stimmte der Bündner Souverän den Grundzügen der Gebietsreform zu, indem das Kantonsgebiet in elf Regionen aufgeteilt wurde. Die Überführung des Bündner Rheintals in eine einzige Region erwies sich als politisch nicht mehrheitsfähig, weshalb die drei Regionen Imboden, Plessur und Landquart gebildet wurden.





2. Bisherige Vorstösse zu Agglomerationsfusionen

In seiner Antwort auf die Interpellation Tenchio schrieb der Stadtrat im Jahr 2009, dass ein Zusammenschluss der Gemeinden des Bündner Rheintals insbesondere im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung von grossem Nutzen sein könnte, da dadurch eine einheitliche Siedlungs- und Wirtschaftspolitik umsetzbar wäre. Der Stadtrat schrieb im Weiteren, dass es sich bei den Gemeinden des Bündner Rheintals um grössere Körperschaften handle, weshalb es schwierig sein werde, diese dazu zu bringen, ihre Autonomie einer strategischen Fusion zu opfern.

In seinem Bericht zum Auftrag Marti-Müller pflichtete der Stadtrat im Jahr 2010 den im Auftrag beschriebenen Vorteilen einer Fusion zwar bei, kam aber aufgrund der damals stattfindenden Abspaltung der Region Landquart vom Regionalverband Nordbünden zu einer anderen Einschätzung der politischen Machbarkeit. Er schrieb, unter diesen Umständen seien Schritte in Richtung Agglomerationsgemeinden zum vornherein als aussichtslos zu bezeichnen.

3. Aktuelle Beurteilung

Die im Auftrag beschriebenen Vorteile einer Grossfusion werden vom Stadtrat geteilt; sie haben bei jüngeren Grossfusionen von Schweizer Städten (z.B. Luzern, Lugano) eine wesentliche Rolle gespielt. Eine im Jahr 2015 von den Gemeinden verabschiedete Standortentwicklungsstrategie "Zukunft Nordbünden" zeugt von deren Bewusstsein, dem funktionalen Raum Bündner Rheintal anzugehören. Die Strategie wird jedoch nur dann umsetzbar sein, wenn die einzelnen Gemeinden ihr politisches Handeln konsequent nach dieser übergeordneten Strategie ausrichten - eine gewisse Skepsis sei erlaubt.

Die mittlerweile vollzogene Gebietsreform mit den seit 1. Januar 2016 in Kraft stehenden Regionen ist der Absicht, den funktionalen Raum von Bonaduz bis Landquart zu einer Grossgemeinde zu fusionieren, eindeutig nicht förderlich. Auf praktisch alle Gemeinden im Bündner Rheintal treffen zudem die eingangs erwähnten Kriterien der Regierung zu: sie sind leistungsfähig, finanziell gesund und können ihre Aufgaben weitgehend selbständig, bürgernah, wirksam und kostengünstig erfüllen. Solange dies der Fall ist, werden nicht alle Gemeinden in Fusionsverhandlungen mit Chur eintreten. Hinzu kommt, dass diese Gemeinden von der Nähe zu Chur profitieren und für gewisse Aufgaben nach wie vor überkommunale Zusammenarbeitsformen existieren (z.B. GEVAG).

Chur bildet mit Arosa, Churwalden, Haldenstein, Maladers und Tschierschen-Praden die Region Plessur. Die nächsten Jahre werden zeigen, inwiefern Aufgaben diesem Gefäss



übertragen werden können. Der Stadtrat glaubt, dass aufgrund der Heterogenität und der bestehenden Distanzen zwischen den Regionsgemeinden kaum mehr als die Kernaufgaben anfallen werden.

Der Stadtrat hat sich in den vergangenen Jahren stets offen gegenüber Fusionsgesprächen oder anderen Zusammenarbeitsformen gezeigt. Im Jahr 2012 fanden umfangreichere Fusionsabklärungen mit Maladers statt. Diese wurden aufgrund der veranschlagten hohen Folgekosten jedoch sistiert. Der Stadtrat ist sehr um regelmässige und gute Kontakte zu allen Agglomerationsgemeinden bemüht und auch bereit, niederschwellige Zusammenarbeitsformen zu prüfen (Zusammenlegung von Werkhöfen, Erbringen von Dienstleistungen im Bereich Rechnungswesen und IT etc.). Diese Offenheit erachtet der Stadtrat im aktuellen Zeitpunkt als zielführender als eine forsche Kontaktnahme mit dem konkreten Ziel einer Fusion zu einer Grossgemeinde, deren im Auftrag genannter Perimeter ihm viel zu gross erscheint. Realistisch, aber dennoch anspruchsvoll erscheint dem Stadtrat ein Zugehen auf Nachbargemeinden wie Haldenstein, Felsberg, Trimmis oder Maladers.

Aus den erwähnten Gründen beantragt Ihnen der Stadtrat, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, den Auftrag abzulehnen.

Chur, 16. Februar 2016

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident



Urs Marti

Der Stadtschreiber



Markus Frauenfelder

Aktenauflage

Standortentwicklungsstrategie Zukunft Nordbünden

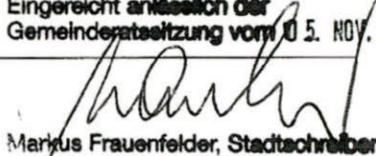


Stadt Chur

AUFTRAG CVP-FRAKTION

Eingereicht anlässlich der
Gemeinderatssitzung vom 05. NOV. 2015

gemäss Art. 57 ff. der Geschäftsordnung für den Gemeinderat


Markus Frauenfelder, Stadtschreiber

Gross-Chur/Grossgemeinde von Bonaduz bis Landquart

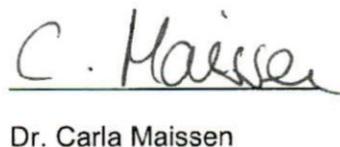
Bildung, Arbeitsplätze, Industriezonen, Infrastrukturen und Wohnzonen müssen immer mehr grossflächig in einem funktionalen Raum organisiert werden. "Gross-Chur", d.h. eine Grossgemeinde von Landquart bis Bonaduz wäre innerhalb der Schweiz eine der grössten Städte und damit wieder konkurrenzfähig. Eine Grossgemeinde im Bündner Rheintal könnte politisch nicht mehr übergangen werden. Schliesslich würde das Konkurrenzverhalten unter den Bündner Gemeinden minimiert und dadurch deren Schlagkraft gegenüber ausserkantonalen Gemeinden erhöht werden.

Dem Stadtrat wird daher folgender Auftrag erteilt:

Der Stadtrat wird beauftragt, mit den angrenzenden Gemeinden (Bonaduz, Reichenau, Tamins, Domat/Ems, Felsberg, Haldenstein, Trimmis, Untervaz, Zizers, Landquart) in Fusionsverhandlungen zu treten mit dem Ziel, eine Grossgemeinde von Landquart bis Bonaduz zu schaffen.

Chur, den 05. November 2015


Romano Cahannes


Dr. Carla Maissen


Dr. Giancarlo Sala



Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Auftrag

Interpellation

Gross-Chur/Grossgemeinde von Bonaduz bis Landquart

Erstunterzeichnende/
(ankreuzen)

X

Name	Partei	eingesehen (Visum)	Unterschrift
Cahannes Romano	CVP		
Cavegn Hänni Rita	SP		
Cortesi Mario, Ing. HTL/BWI NDS	SVP	X	
Decurtins Guido	SP	X	
Durisch Christian	SVP		
Gartmann-Albin Tina	SP		
Grass Stefan, Ing. HTL	SP	X	
Hohl Oliver	BDP		
Infanger Dominik, Dr. iur.	FDP		
Kappeler Jürg, Dr. sc. techn.	GLP		
Maissen Carla, Dr. med.	CVP		
Mazzetta Anita	Freie Liste Verda	X	
Meier Adrian J.	Freie Liste Verda		
Menge Jean-Pierre, Dr. iur.	SP		
Mengiardi Andri, Dr.iur.	FDP	X	
Meuli Hans Martin, Dr.	FDP		
Nay Beath	SVP		
Sala Giancarlo, Dr. phil.	CVP		
Trepp Michael	Freie Liste Verda		
von Rechenberg Susanne	BDP		
Widmer-Spreiter Martha	BDP		

Datum: 05.11.2015